

37. *Pflichten der Leute von Maur und Fällanden gegenüber dem Vogt von Greifensee*

1484 November 8

Regest: *Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bestimmen, dass die Leute aus den Kirchspielen Maur und Fällanden den Vögten von Greifensee beim Hin- und Wegführen ihres Hausrats sowie beim Transport von Lebensmitteln behilflich sein müssen. Bei seinem Abzug sollen sie aber nicht verpflichtet sein, ihm auch Heu, Wein und Laden zu transportieren. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel.*

Kommentar: *Bereits am 28. Juni 1484 wurde im Ratsmanuale festgehalten, dass man mit den beiden Kirchspielen übereingekommen sei, dass sy einem vogt sin gewonlichen husrät und des er zů sinem husshablichen wesen notdurfftig ist, dahin vertigen und desglichen sölichß ouch wider har furen söllen (StAZH B II 6, S. 53).*

Wie schon zu einem früheren Zeitpunkt bestimmt worden war, musste für den Auf- und Abzug der Vögte jeweils auch eigens die Fähre des Hofes im Rohr bei Fällanden zur Verfügung stehen (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 29).

Wie Mur und Fellanden einen vogt zu Gryfennsee uf und ab füren sollen und was sy witer schuldig sygen.

Wir, der burgermeister und rath der statt Zürich, thünd kundt offentlich mit diesem brieff, das für unns kommen sind die unnsern uß den zweyen kilchspeln zů Mure und Vellanden in unnser herrschafft Griffensee und haben an uns lassen langen, nachdem sy unnsern vögten und amptlüthen daselbs zů Griffensee, welich wir dann je zů zitten dahin setzen, etwas fürung dahin unnd, so sy abziehen, wider da dannenn zetün pflichtig syen, werden sy zu sölichem etwann zů ziten von unnsern vögten wyter beladen unnd ersücht, dann aber von altem herkommen sye, darumb sy an uns begert haben, inen unnser lüterunng und bescheid in versigelten schin zů geben, damit sy wüssen mögen, was sy unnsern vögten zů Griffensee in sollichem schuldig sin söllten und sy ouch nit fürer, dann sy von recht pflichtig syen, beschwerdt werden.

Also in ansechen ir zimlichen bitt, besonders nachdem wir uns gestalt der dingenn und wie sollichs byßhar in bruch und übungn geweßen ist, erkunnet, so haben wir daruff erlüttert und gesetzt, setzen und ordnen ouch hiemit, das die unnsern obgenant uß den berürten zweyen kilchspellen^a Mure und^b Vellanden nun fürwathin einem vogt zu Griffensee, wellichen wir je zů zitten dahin geben und setzen, so er uffzücht, sinen gewonlichen hußrat und wes er zů sinem hußhablichen wesen notturfftig ist und dartzů brucht, dahin verttigen unnd ouch, diewyl er da ist, sin wyn, kern oder ander sin nottdurfft jårlich hinuß füren. Und deßglich, so er abzücht, sollen sy im sölichs wider dadannen verttigen und harin^c anntwurten. Aber so er dannen zücht, söllen sy nit gebunden sin, im höw, wyn, laden oder anders, so er da uss samlete, dann allein sin hußrat und hußgeschirr, so er zů sinem gemeinen bruch ungarlich gehept hat, harin^d zů füren, geverd und arglist gantz ußgeslossen.

Und des z^o / erkanntnis, so haben wir unns^{er} statt secret insigel offennlich
th^un hencken an disen brieff, der geben ist uff mentag vor sannt Marti^ß tag
nach Cristi unnsers lieben herren gepurt viertzechenhundert achtzig und vier
jare.

5 **Entwurf (Einzelblatt):** StAZH A 123.1, Nr. 6; Papier, 21.0 × 31.5 cm.

Abschrift (Grundtext): (1555) StAZH F II a 176, S. 63-64; Papier, 21.0 × 31.5 cm.

^a Korrigiert aus: kilchspellem.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^c Streichung: n.

10 ^d Streichung: n.